

Friedrich Kardinal Wetter

**W O R T   Z U M   S O N N T A G**  
**im Bayerischen Rundfunk am 7. April 2007**

In diesen Tagen hören oder lesen wir – wie jedes Jahr vor Ostern – was Reporter erfragen, wenn sie wissen wollen, was wir in den kommenden Tagen feiern. Wer die Antwort weiß, dem wird die nächste Frage gestellt: Glauben Sie an die Auferstehung? Die Mehrheit der Befragten glaube nicht mehr daran, stellen die Journalisten fest.

Ich frage mich aber, was spontane und pauschale Umfragen für die Erkenntnis des Glaubens hergeben. Ernsthafte Gespräche mit einzelnen Personen über ihren Glauben ergeben ein anderes, oft vielschichtiges Bild. Gewiss haben nicht wenige Schwierigkeiten, sich die Auferstehung der Toten vorzustellen. Wohl deshalb sagen sie dann, dass sie nicht daran glauben.

Das ist eine Herausforderung für uns als Christen, die wir den Auftrag haben, den Glauben an die Auferstehung Jesu zu bekennen und zu bezeugen. Denn die Auferstehung Christi, die wir an Ostern feiern, ist die Mitte unseres Glaubens.

Doch ganz so schlecht kann es um den Glauben an die Auferstehung von den Toten nicht bestellt sein. Denn in den letzten Jahren lässt sich feststellen, dass die Gottesdienste an Ostern sehr gut besucht sind, ja sogar zunehmend gut besucht sind. Das ist ein Zeichen, dass dieses Fest für viele Menschen mehr bedeutet, als nur ein paar arbeitsfreie Tage zur Erholung zu haben.

Unser Glaube an die Auferstehung der Toten, also auch an unsere Auferstehung, hat einen guten Grund, nämlich die Auferstehung Jesu Christi. Dieser Glaube beruht nicht auf dem leeren Grab, das die Frauen am Ostermorgen vorfanden, sondern auf dem Zeugnis der Jünger, denen der Auferstandene begegnet ist. Sie haben diese Erfahrung weitergegeben, denn sie wollten dieses Glück der Begegnung mit dem Auferstandenen mit allen Menschen teilen.

Die Gemeinschaft der Gläubigen ist von diesem Zeitpunkt an gewachsen, von Jerusalem über Rom bis zur weltweiten Kirche.

Was Gott an jenem Ostermorgen an Jesus getan hat, das hat er für uns alle getan. Im auferstandenen Jesus hat er für uns alle das Tor zum Leben geöffnet, zum ewigen Leben, das frei ist von Mühsal, Angst und Leid und von unvorstellbarer Freude erfüllt ist.

Als Christen glauben wir an die Auferstehung, obwohl es nicht möglich ist, sich eine adäquate Vorstellung davon zu machen, was wirklich auf uns wartet. Der Apostel Paulus schreibt: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“ (1 Kor 2,9). Es wird ein Fest sein, das all unsere Vorstellungen übertrifft. Am Ende unseres Lebens steht nicht das Nichts, sondern der auferstandene Herr, der uns erwartet.

Deshalb dürfen wir mit großer Freude das Osterfest feiern, denn Gott hat den toten Jesus erweckt. Damit hat er auch unser Leben auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Wenn wir sterben, ist der Tod nicht mehr die Endstation, sondern das Tor zum Leben bei Gott. Dieses Geheimnis der Auferstehung feiern wir an Ostern. Mit dem Halleluja-Ruf drücken wir aus, was mit Worten allein nicht zu sagen ist: Jesus Christus ist auferstanden und auch unser vergängliches Leben wird verwandelt in ein ewiges Leben bei Gott.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest.